

Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Sandra
E-Mail (freiwillige Angabe)	sandramerler@hotmail.com
Gastklinik & -universität	Dhulikhel Hospital Nepal
Aufenthaltsdauer	von 06.10.2025 bis 31.10.2025

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert?	Pädiatrie
	KPJ ☒ Famulatur ☐

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	☐ 1 ☐ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5
---	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 300
Verpflegung	€ 200
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 500
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 200
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ Ausflüge 200-300

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	☐ selbst gesucht ☐ Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich ☐ Freunde ☐ über MUI ☒ andere: Erfahrungsberichte
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Sharmilas Paradise Guesthouse ist ein Ort zum wohlfühlen. Sharmila ist eine sehr herzliche Person und sehr bemüht darum dass es allen gut geht. Beim Abendessen hat sie sich immer zu uns gesetzt und uns von allem möglichen erzählt um uns die Kultur und Lebensweise in Nepal näher zu bringen. Als ehemalige Krankenpflegerin im Dhulikhel Hospital konnte sie uns auch die genaue Geschichte des Krankenhauses erzählen. Die Zimmer sind sehr sauber, man kann nach Wunsch frühstücken und zu Abend essen, was immer alles sehr lecker war. Auch gibt es eine schöne Dachterasse wo man sich Nachmittags aufhalten kann.
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung
- Ankunft und Abreise am Studienort
- Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)
- Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik
- Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)
- Tipps für zukünftige Outgoings

Reisevorbereitungen:

Die Reisevorbereitungen waren nicht allzu aufwendig. Die Unterkunft war sehr einfach zu organisieren – man schreibt Sharmila einfach auf WhatsApp (+977 984-1443091), und so haben wir auch ganz kurzfristig noch einen Platz bei ihr bekommen. Als Reiseimpfungen habe ich noch Tollwut und Meningokokken impfen lassen und mir eine kleine Reiseapotheke zusammengestellt. Eine zusätzliche Versicherung musste ich keine abschließen, da ich über meine Familie über das Weiße Kreuz in Italien versichert bin. Den Flug habe ich schon etwa acht Monate im Voraus gebucht und für den Hinflug von Mailand nur 200 Euro bezahlt, für den Weiterflug nach Laos etwa 300 Euro.

Ankunft und Abreise am Studienort:

Die Ankunft war unkompliziert. Wir haben ein Visa on Arrival gemacht, was am Flughafen in Kathmandu problemlos möglich war – man sollte allerdings 50 Euro Bargeld dabei haben. Wir haben dann direkt am Flughafen Geld gewechselt bzw. abgehoben. Abheben kann man immer nur maximal 20.000 Rupien und bezahlt pro Abhebung etwa 2–3 Euro Gebühren. Da wir zu viert waren, haben wir ein größeres Taxi direkt am Flughafen genommen, 4000 Rupien von Kathmandu nach Dhulikhel für ein großes Taxi sind hier ein fairer Preis. Auf Nachfrage organisiert auch Sharmila ein

Taxi. Wenn man nur ein kleines braucht, benutzt hier jeder die App Indrive. Auch die Abreise verlief völlig problemlos.

Gastklinik und Klinikalltag:

Wir wurden am ersten Tag um 9:00 Uhr empfangen, bekamen eine kleine Führung über das Klinikgelände, wurden in die Geschichte des Krankenhauses eingeführt und erledigten alle bürokratischen Formalitäten. Danach ging es auf Station, wo man bereits wusste, dass wir kommen würden.

Einen Kasak hatte ich keinen mitgebracht, in Sharmilas Guesthouse gab es einen ganzen Schrank davon, wo man sich was aussuchen konnte. Mit einem blauen Kasak fällt man am wenigsten auf. Am zweiten Tag mussten wir uns in der Morgenbesprechung des gesamten Krankenhauses vor den Primar:innen vorstellen. Ich war gemeinsam mit einem anderen Studenten aus Innsbruck auf der Pädiatrie. An diesem Tag war auch unsere Koordinatorin vor Ort, die uns wochenweise verschiedenen Abteilungen zuteilte, letztlich wechselte das aber trotzdem fast täglich, und man musste selbst aktiv auf die Ärzt:innen zugehen, um auf die jeweilige Station mitgehen zu können. Es gibt hier eine normale pädiatrische Station, eine Subintensiv- und eine Intensivstation. Im Gynäkologiegebäude befinden sich außerdem die Neugeborenenstation und die Neugeborenenintensivstation. Zusätzlich gibt es eine Ambulanz, und hin und wieder durften wir auch in den Gyn-OP, um bei Kaiserschnitten dabei zu sein.

Der Tagesablauf war so, dass man um 9:00 Uhr zur Frühbesprechung kam. Mehrmals pro Woche gab es im Anschluss Vorträge, die sehr lehrreich waren. Danach ging man auf die verschiedenen Stationen mit zur Visite oder in die Ambulanz. Leider versteht man relativ wenig, da mit den Patient:innen immer auf Nepali gesprochen wird. Die Ärzt:innen waren zwar meist bemüht, kurz zu erklären, was die Patient:innen hatten, aber viele sprachen Englisch mit so starkem Akzent, dass auch das oft schwer zu verstehen war.

Zur Mittagspause gingen wir meist in nahegelegene Restaurants. Sehr empfehlen kann ich das Stick Restro und die Food Station. Man kann hier überall sehr günstig, um 1–2 Euro, zu Mittag essen, und es ist dazu noch sehr lecker.

Um 14:00 Uhr war dann noch die Nachmittagsbesprechung, und auch da gab es hin und wieder Vorträge. Sonntags ist hier kein Feiertag, sondern Samstag, wir mussten an diesem Tag aber nicht verpflichtend kommen.

Insgesamt waren wir erstaunt, auf welch hohem Standard das Krankenhaus ist, und beeindruckt, welches Wissen auch die Studierenden bereits hatten und mit welcher Motivation hier gelernt und gearbeitet wird. Auch die Lehre wird hier sehr ernst genommen, immer wieder wurden Studierende und Ärzt:innen in der Facharztausbildung geprüft.

Einmal durften wir auch in ein Outreach-Center mitkommen, etwa eine Stunde von Dhulikhel entfernt.

Leben am Studienort:

Dhulikhel ist eine kleine Stadt mit einem sehr netten Zentrum. Sie liegt auf einem Hügel, und bei klarer Sicht hat man einen wunderschönen Blick auf das Himalaya-Gebirge. Die Stadt ist sehr ruhig, es gibt nur kleine Läden an der Straße, keine Supermärkte oder Geschäfte, wie man sie von uns kennt, weshalb auch sinnvoll ist alles was man braucht, auch simple Sachen wie Shampoo, Sonnencreme oder Zahnpasta von daheim mitzubringen. Da es im Oktober schon um 18:00 Uhr dunkel wurde, haben wir nachmittags eher wenig unternommen, aber es gibt einige schöne Ausflugsziele rund um Dhulikhel.

Für Nachmittagsausflüge kann ich die Thousand Steps zum Kali-Tempel sehr empfehlen. Von dort sieht man auf der einen Seite das Himalaya-Gebirge und auf der anderen den Sonnenuntergang. Auch der Sonnenaufgang soll von dort aus wunderschön sein. Vom Guesthouse spaziert man etwa 30 Minuten dorthin.

Nachmittags kann man außerdem mit dem Bus einen Ausflug zur Kailashnath-Statue machen – von dort hat man einen tollen Blick auf das Kathmandu-Tal. In der Stadt werden auch Meditationen und Massagen zu sehr günstigen Preisen angeboten.

Als Wochenendausflug kann ich die Wanderung zum Namobuddha-Kloster sehr empfehlen – und auch dort zu übernachten. Die Übernachtung sollte man im Voraus buchen, am besten im Old Namobuddha Guesthouse, denn wenn man dort übernachtet, kann man gemeinsam mit den Mönchen essen. Wir hatten nicht reserviert und dadurch etwas Schwierigkeiten, noch ein Zimmer zu finden. Das Kloster selbst ist wunderschön, besonders bei Sonnenaufgang und

Sonnenuntergang, und um 6:00 und 11:00 Uhr kann man an den Zeremonien teilnehmen. Die Wanderung dorthin dauert, je nachdem, wie viel Zeit man sich lässt, etwa 2–3 Stunden und führt durch einige nette Dörfer.

Sehr empfehlen kann ich außerdem ein Wochenende in Kathmandu sowie einen Nachmittag oder, besser, einen ganzen Tag in Bhaktapur, eine der drei Königsstädte, bekannt für ihre Töpferkunst. Vor Ort kann man auch Töpferkurse besuchen. Ebenfalls empfohlen wurde uns Panauti.

Cafés in Dhulikhel, die ich empfehlen kann, sind das Himalayan Java Coffee (etwas teurer, direkt auf dem Klinikgelände, aber mit sehr gutem Kaffee), das Bamboo Café (sehr guter Mango Lassi) und das Smile Café (sehr nettes Café, ebenfalls sehr guter Kaffee und sehr günstig).

Wenn man vor oder nach dem Klinikaufenthalt noch Zeit hat, lohnt es sich auf jeden Fall, länger in Nepal zu bleiben, zum Beispiel für ein Trekking im Himalaya oder einen Ausflug in den Süden in den Chitwan-Nationalpark. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, mehr Zeit in Nepal einzuplanen.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT







Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.